



Teilprojekt 1:

Zivile Seenotrettung als Teil des mediterranen Grenzregimes: Eine juridico-politische Analyse europäischer Migrationspolitik auf Hoher See

Dr. Lena Laube, Dr. Mareike Gebhardt, Sarah Spasiano M.A.

Ethnographische Feldforschung, Interviews und Dokumentenanalyse zu Praxis der zivilen Seenotrettung sowie nationalen und EU-Politiken; kritische Grenzregimeanalyse und Assemblage-Forschung

? Welche Akteure sind an der (zivilen) Seenotrettung beteiligt und in welchen Beziehungen stehen sie zueinander?

Welche Konflikte ergeben sich aus der Zusammenarbeit von Retter*innen und staatlichen Akteuren?

 Die Akteurskonstellation im mediterranen Grenzraum lässt sich als Assemblage deuten, in der die Akteure in wechselseitigen und stets fluiden Abhängigkeitsbeziehungen stehen.

Für die Seenotrettungsorganisationen entstehen ethische Dilemmata, wenn sie mit staatlichen Akteuren kooperieren.

– Zivile Seenotrettung als Kristallisierungspunkt des Streits um Demokratie –

Projektleitung: Dr. Lena Laube und Dr. Mareike Gebhardt
Laufzeit: Juli 2022 – Juni 2025

Teilprojekt 2:

Der Diskurs um zivile Seenotrettung als demokratischer Streit in Europa

 Dr. Lena Laube und Maria Ullrich M.A.



- Ländervergleich Deutschland-Spanien-Italien; Beobachtung, Interviews und Dokumentenanalyse; Erhebung von Praktiken und Argumentationen der Ablehnung/Unterstützung ziviler Seenotrettung seitens zivilgesellschaftlicher Akteure jenseits der SAR-NGOs

? Warum unterstützen oder kritisieren zivilgesellschaftliche Akteure die SAR-NGOs?

Für welche größeren Fragen und Konflikte steht die zivile Seenotrettung?

 Rund um die zivile Seenotrettung formt sich eine soziale Bewegung, die die gegenwärtige Praxis politischer In- und Exklusion an den europäischen Grenzen hinterfragt.

Teilprojekt 3:

Zwischen entpolitisiertem Humanitarismus und widerständiger Demokratisierung. Zivile Seenotrettung als Praxis der kommenden Demokratie

 Dr. Mareike Gebhardt



- Demokratietheoretische Vorgehensweise; post-fundamentalistische, anti-essentialistische Methodologie; zentrale Konzepte: „Streit“ und „(kommende) Demokratie“; Jacques Rancière, Jacques Derrida

? Inwieweit kann zivile Seenotrettung als eine radikaldemokratische Praxis des Streits verstanden werden?

Inwieweit stellt zivile Seenotrettung eine Praxis der kommenden Demokratie dar?

 Die Praxis der zivilen Seenotrettung kann als *politischer*, nicht nur humanitärer, Widerstand gegen das bestehende EU-Grenzregime gedeutet werden. Dieser verweist auf das nekropolitische Sterbenlassen im Mittelmeer.

Zivile Seenotrettung reproduziert z.T. einen eurozentrischen Paternalismus, der (rassistische) Herrschafts- und Machtverhältnisse mitunter aufrechterhält.